

Protokoll des 6. Arbeitstreffens
„Perspektiven für die Erinnerungslandschaft Friedrichshains“ am 10. September 2014
in der alten Feuerwache

Anwesende:

Jana Borkamp	Stadträtin für Kultur und Weiterbildung
Christiana Hoppe	Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Volontärin (Protokoll)
Detlef Krenz	Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Christoph Mayer	Hörweg Frauengefängnis Barnimstraße
Dr. Dirk Moldt	Querstück
Dorothee Reinhold	SPD Friedrichshain-Kreuzberg
Regine Sommer-Wetter	Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung der BVV
Fritz Weber	Förderverein Stadtbibliothek

Entschuldigt: Kerima Bouali, Martin Düspohl, Kristine Jaath, Hans-Jürgen Kirchheck, Dr. Ralph-Jürgen Lischke, Dr. Uwe Nübel, Artur Schneider, Ulrike Treziak, Prof. Martin Wiebel

TOP 1 – ABSTIMMUNG DER TAGESORDNUNG

Nach der Begrüßung durch Frau Borkamp stellten sich die Anwesenden vor. Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

TOP 2 – BESTÄTIGUNG DES PROTOKOLLS

Das Protokoll des 5. Treffens am 12. Dezember 2013 wurde ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 - VERANSTALTUNGSREIHE ANLÄSSLICH DES 25. JAHRESTAGS VON REVOLUTION UND MAUERFALL

Herr Moldt stellte den Anwesenden das umfangreiche Programm, das in einer Broschüre mit dem Titel „Mauern durchbrechen“ zusammengefasst wurde und zum Verteilen und Auslegen mitgenommen werden konnte, vor. Es umfasst Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden, eine Filmreihe, Ausstellungen, Stadtführungen, Theaterperformances und Happenings.

TOP 4 – ERWEITERUNG DER GEDENKTAFELKOMMISSION UM EIN STÄNDIGES MITGLIED AUS FORUM ERINNERUNGSLANDSCHAFT FRIEDRICHSHAIN

Frau Borkamp erläuterte die Arbeit der Gedenktafelkommission und stellte den Antrag von Frau Jaath (DS/1154/IV) vor. Die Gedenktafelkommission soll nun durch eine zusätzliche Kompetenz aus dem Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain bereichert werden. Herr Moldt und Frau Reinhold bekundeten Interesse, das Forum in der Kommission zu vertreten. Aufgrund der geringen Zahl der Anwesenden wurde beschlossen, das Thema beim nächsten Arbeitstreffen wieder auf die Tagesordnung zu setzen, um zu klären, ob es noch weitere Interessierte gibt.

TOP 5 – IDEEN FÜR DIE WEITERARBEIT, VERSCHIEDENES

Frau Borkamp berichtete vom gescheiterten Vorhaben, ein Friedrichshain Museum am Strausberger Platz einzurichten. Ein norwegischer Investor wollte dort in Kooperation mit

dem Bezirk ein Museum, das sich der Alltagskulturgeschichte der DDR am Beispiel der Karl-Marx-Allee widmen sollte, betreiben. Die vom Investor gewünschten Zeitpläne (Eröffnung im Mai 2014) konnten nicht eingehalten werden und er hat sich schließlich aus dem Vorhaben zurückgezogen.

Herr Krenz schlug die Aufarbeitung von folgenden Themen vor:

- Vergleich Stadtverordnetenversammlung Friedrichshain und Bezirksverordnetenversammlung Kreuzberg
- Entwicklung von Industrie und Gewerbe 1945-1990

Er meinte, dass man den Fokus der DDR-Forschung von der Opposition mal auf diejenigen verschieben könnte, die für das System waren. Herr Moldt entgegnete, dass die Oppositionellen auch für die DDR waren, sie wollten sie aber verändern. Er schlug als weiteres Thema die Stadtentwicklung in Friedrichshain und Kreuzberg im Bezug auf die Mauer vor. Beide Bezirksteile lagen vor der Wende in der Peripherie und sind nach dem Mauerfall ins Zentrum gerückt. Man könnte zum Beispiel die Gestaltung des Strausberger Platzes und des geplanten Autobahnkreuzes am Oranienplatz vergleichen. Ein weiteres Thema könnten die prekären Beschäftigungsverhältnisse sein, die aktuell viele Bewohner des Bezirks betreffen. Herr Weber schlug als Thema noch die Entwicklung des Nahverkehrs vor.

Es wurde die Frage gestellt, in welcher Form und mit welchem Ziel die Weiterarbeit erfolgen soll, man könnte z.B. AGs bilden. Dies soll beim nächsten Arbeitstreffen noch einmal besprochen werden.

Herr Moldt wünschte sich auch, dass die Arbeit des Forums mehr in die Öffentlichkeit getragen und die Erinnerungslandschaft Friedrichshain bekannter wird. Er meinte, dass die Website der Erinnerungslandschaft verschlafen aussieht und fragte, ob die Zugriffe auf diese Seite gezählt werden. Dies sollte ausgewertet und über eine Umgestaltung nachgedacht werden. Herr Mayer findet die Karte auf der Website gut, sie ermöglicht ein spielerisches Erfassen der Orte.

Frau Borkamp schlug vor, QR-Codes im öffentlichen Raum anzubringen. Oft fließt viel (Forschungs-)Arbeit in nur eine Veranstaltung und das Material landet hinterher im Archiv. So könnte man erarbeitete Inhalte mit dem öffentlichen Raum verknüpfen.